

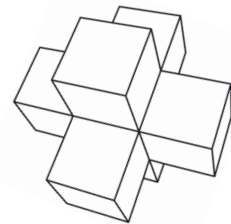
Eine Schweiz
in Bewegung

–

Eine erfolgreiche
Schweiz

Der Sport Ein Erfolgsfaktor für unsere Gesell- schaft

Positionspapier der FDP Schweiz
Verabschiedet von der Geschäftsleitung der FDP Schweiz
am 10. Januar 2003 in Luzern



Die wachsende Schweiz
Die intelligente Schweiz
Die gerechte Schweiz
Die offene Schweiz

FDP
Wir Liberalen.

PRD
Les Radicaux.

PLR
I Liberali.

PLD
Nus Liberals.

Zusammenfassung

Ausgangslage

Die FDP hat den Sport seit jeher unterstützt und gefördert. Dies gilt sowohl für den Breiten- als auch für den Spitzensport. Freisinn und Sport haben vieles gemeinsam. Beide Begriffe stehen für Verantwortung, Respekt, Leistungsfähigkeit und Wettbewerb.

Die FDP trägt das Sportkonzept des Bundes mit. Sie steht zur föderalistischen Aufgabenteilung, wonach sowohl die Kompetenz zur Umsetzung des Sportobligatoriums während der Lausbildung als auch Bau und Unterhalt der Infrastruktur bei den Kantonen und Gemeinden liegen. Im weiteren verweist die FDP auf den hohen Stellenwert von Sportvereinen und -verbänden. Erst ihr freiwilliger und unentgeltlicher Einsatz ermöglichen die sportliche Aktivität eines grossen Teils der Bevölkerung. Ihr Engagement steht zudem am Anfang vieler erfolgreicher Karrieren von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern.

Forderungen der FDP

Die FDP vertritt die Auffassung, dass dem Sport in Staat und Gesellschaft bis heute die verdiente Anerkennung fehlt und ihm auch in der politischen Diskussion nicht der nötige Stellenwert zukommt. Die FDP schlägt deshalb in nachfolgenden Bereichen konkrete Massnahmen vor:

Gesundheit, soziale Integration und Prävention

- Förderung von Kampagnen für die Erhöhung der sportlichen Aktivität der Bevölkerung
- Beteiligung der Sportvereine an der Tabak- und Alkoholsteuer im Rahmen der geltenden rechtlichen Grundlagen für Präventionsmassnahmen gegen übermässigen Tabak- und Alkoholkonsum.
- Anerkennung des Berufes des Spezialisten für Gewaltbekämpfung im Rahmen der laufenden Reform der FHS
- Förderung der Initiativen der Sportverbände und von „swissolympic“ im Bereich des Behindertensports
- Bekämpfung des Konsums leistungssteigernder Arzneimittel als integrativer Bestandteil der Schweizer Gesundheitspolitik (s. unten Ziff. 2.3)
- Erhöhung der Anzahl von Sportklassen in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden
- Schaffung von geeigneten Teilzeitstellen und Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle
- Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen, welche den Athletinnen und Athleten den Einstieg ins Berufsleben respektive der Erstellung neuer Sportinfrastruktur grundsätzlich positiv gegenüber.
- Die FDP lehnt Sponsoringverbote und restriktive Werberegelungen für öffentlichrechtliche und private Medienanbieter ab.
- Die FDP befürwortet die Einführung der steuerlichen Abzugsfähigkeit bescheidener Entschädigungen, welche an leitende Vereinsmitglieder be-

zahlt werden (vgl. dazu auch Ziff. 2.4).

Missbrauchsbekämpfung

- Bekämpfung des Konsums leistungssteigernder Arzneimittel als integrativer Bestandteil der Schweizer Gesundheitspolitik (vgl. auch Ziff. 2.1)
- Finanzielle Unterstützung für die Arbeiten des Bundes und von „swissolympic“ für den Kampf gegen Doping im Rahmen von grossen Sportveranstaltungen

Organisation

- Verbindlicher Umsetzung des Sportobligatoriums von drei Stunden in allen Kantonen
- Übernahme der in den Fachhochschulen eingeführten Reformen in den Ausbildungsstätten
- Förderung aller Reformen, welche zur Effizienzsteigerung von J+S führen
- Einführung der steuerlichen Abzugsfähigkeit bescheidener Entschädigungen, welche an leitende Vereinsmitglieder bezahlt werden (vgl. dazu auch 2.2)
- Der Bereich Sport bleibt organisatorisch dem VBS angegliedert.

1. Allgemeine Bemerkungen

Der Liberalismus und der Sport können sich auf die selben historischen Wurzeln berufen. Beiden stehen noch heute für Verantwortung, für Respekt für den Schwä-

cheren, für das Prinzip der Leistungsfähigkeit und für Wettbewerb.

Die FDP hat seit jeher den Sport in allen Bereichen unterstützt. Viele Freisinnige setzen sich aktiv in verschiedenen Sportverbänden ein, sei es auf kommunaler, auf kantonaler oder sogar auf nationaler Ebene.

Neben der Förderung des Sportgedankens, setzt sich die FDP für die Freiwilligenarbeit und alle Formen der Verbandstätigkeit ein. Ohne das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in der Sportwelt, wäre keine Sportpolitik möglich.

In der Schweiz ist die Verteilung der Kompetenzen im Bereich der Sportpolitik relativ klar. Der Bund erhält eine immer wichtigere Rolle, gleichzeitig nimmt aber die Bedeutung der eidgenössischen Subsidiarität zu. Nichtsdestotrotz zwingen uns die jüngsten Ereignisse den Rolle und Funktion des Sports in unserer Gesellschaft zu überdenken. Dem Sport in den Institutionen und der Gesetzgebung ein höherer Stellenwert zukommen als bisher.

1.1 Der Staat und der Sport – Rechtliche Grundlage

Die Schweiz kennt eine klare Kompetenzverteilung im Bereich des sports.

- **Der Sport im Privatrecht:** Der Sport ist vereinsmässig organisiert, mit „swissolympic“ als führender privatrechtlicher

Organisation. „swissolympic“ ist vor allem im Breitensport tätig, engagiert sich aber ebenfalls für den Spitzensport. Um die Rolle der einzelnen Vereinigungen zu erfassen, kann die folgende Klassifizierung erstellt werden.

Vereine

- Organisationen mit internationaler Ausrichtung
- Breitensport
- Spitzensport
- Jugend+Sport (Ausbildung und Kaderausbildung)
- Sport für spezielle Gruppierungen

Freier Sport

- Laufanlässe, Fitnesspärke, Pärke, Wanderwege
- Bergsport

Kommerzielle Sportangebote

- Sport-Demonstrationen (für die Vermarktung von Produkten und/oder Dienstleistungen)
- Fitnesszentren, Turnhallen et.
- Tourismusangebote

- **Der Sport im öffentlichen Recht:** Der Bund, die Kantone (verantwortlich für die Umsetzung der Rahmenbedingungen, welche auf Bundesebene festgelegt wurden) und die Gemeinden sind dafür verantwortlich, dass Sport in den Stundenplänen gebührend berücksichtigt wird. Der öffentliche Auftrag im Bildungswesen bezieht sich sowohl auf Sport in der obligatorischen Schulbildung als

auch auf die Sportwissenschaft. Sowohl die Sportausbildung als auch die Infrastruktur in den Schulen liegen in der Kompetenz der Kantone. Zusammenfassend sieht die Aufgabenverteilung wie folgt aus:

Bund

- Gesetzliche Grundlagen für den Sportunterricht in der obligatorischen Schulzeit, auf der Mittelschulstufe und in den Berufsschulen
- Ausarbeitung von Schulmitteln
- Sportwissenschaft, Fachhochschulen (FHS), Sportwissenschaftliches Institut Magglingen (SWI), ETH Zürich
- Sportausbildung (Schweizerische Sportschule Magglingen)
- Jugend + Sport (Koordination, Finanzen, Ausbildung und Weiterbildung des Kaders, Ausbildungsmittel)
- Erstellen einer Sportinfrastruktur auf nationaler Ebene
- Internationale Verbindungen

Kantone

- Umsetzung des obligatorischen Sportunterrichts
- Sportwissenschaft (Universitäten)
- Ausbildung von Sportlehrern und -lehrerinnen (Universität)
- Jugend + Sport (Zusammenarbeit mit dem Bund für die Kaderausbildung und für die spezialisierten Sportkurse)
- Erstellung der öffentlichen Sportinfrastruktur (in Zusammenarbeit mit den Gemeinden)

1.2 Das Sportkonzept des Bundes

Die Zuständigkeiten der öffentlichen Hand und der privaten Organisationen sind eng miteinander verknüpft. Die finanziellen Konsequenzen von grossen Sportanlässen, welche vorwiegend durch private Vereinigungen organisiert werden, haben selbstverständlich einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Politik. Die Finanzierung von grossen Infrastruktur-Projekten im Bereich Sport durch die öffentliche Hand hat ebenfalls einen Einfluss auf die privaten Organisationen. Beispiele von grossen Sportanlässen auf nationaler Ebene belegen diese Zusammenarbeit und gleichzeitige Wechselwirkungen zwischen den Privaten und der öffentlichen Hand.

Es ist somit gerechtfertigt, zwischen öffentlichem und privatem Sport zu unterscheiden. Diese Unterscheidung ist im neuen, vom Bundesrat genehmigten Konzept wieder aufgenommen worden. Die FDP unterstützt dieses Konzept vollumfänglich.

1.3 Der Sport und sein zunehmender Stellenwert

Der Sport gewinnt an Prestige und ein Einfluss. Die FDP steht dieser Entwicklung positiv gegenüber, denn der Sport fördert zahlreiche Eigenschaften wie z.B. die Verantwortung und den Teamgeist. Diese Eigenschaften sind freisinnige Grundwerte.

Der Sport beeinflusst nicht nur jedes Individuum, sondern ebenfalls die Gesellschaft, wie wir in den

letzten Jahren beobachten konnten. Dieser Einfluss ist nicht zu unterschätzen, Festzustellen sind folgende Tatsachen und Entwicklungen.

- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung treibt regelmässig Sport. Durch die längere Lebenserwartung, nimmt auch die Zahl derjenigen zu, welche Sport treiben. Untersuchungen haben gezeigt, dass ein Teil der Bevölkerung bis über das 70. Altersjahr sportlich aktiv ist.
- Der positive Einfluss des Sports auf die Gesundheit ist allgemein anerkannt.
- Unsere Gesellschaft verbindet sportliche Aktivität mit Lebensqualität. Es wird „sportlich“ diskutiert, es wird „sportlich“ gegessen, die Gesellschaft zieht sich „sportlich an etc.“
- Umfragen zeigen, dass sich die grosse Mehrheit der Jugendlichen mit einer Sportlerin oder einem Sportler identifiziert. Sie anerkennen den Wert des Spitzensports und dieser beeinflusst ihr Verhalten positiv (Streben nach Bestleistung, Wettbewerb etc.).
- Der Missbrauch von leistungssteigernden Substanzen wird zu Recht skandalisiert und von der Bevölkerung abgelehnt. Doping schadet dem Ruf des Sports und verringert dessen positive Errungenschaften.
- Der Sport hat einen immer grösseren Stellenwert in der Ausbildung und in der Erziehung.
- Die vorhandenen Strukturen sind nicht immer geeignet, um sich sportlich zu betätigen.

- Aus finanziellem Blickwinkel betrachtet, stellt der Sport einen wichtigen Faktor für das Bruttoinlandprodukt dar. Er fördert den Konsum und schafft Arbeitsplätze. Ganze Branchen sind vom Sport abhängig (z.B. der Tourismus und die Sportartikelbranche). Letztlich ist er eine effiziente Unterstützung der Kommunikation für die Wirtschaft.
- Der Sport stellt einen wichtigen Integrationsfaktor dar, nicht zuletzt für Ausländer und Ausländerinnen, sowie für behinderte Personen.
- Der Sport verbessert die Lebensqualität der behinderten Personen und erleichtert ihnen ihre Wiedereingliederung in das Berufsleben.

Die FDP ist sich dieses positiven Einflusses des Sports auf die Gesellschaft bewusst. Sie möchte sich deshalb unter der Beachtung des Prinzips der Subsidiarität für die Förderung einer modernen und dynamischen Sportpolitik einsetzen. Die Umsetzung einer solchen Politik kann nur erfolgen, wenn sich alle in der Sportwelt dafür einsetzen.

2. Die Forderungen der FDP

Der Sport ist in hohem Masse demokratisiert. Er ist allgegenwärtig. Sport kann betrieben oder konsumiert werden, ohne einem Club oder einem Verein anzugehören. Dank dieser Anerkennung kann der Sport ein sehr effizientes Mittel der Politik sein und muss seinen Beitrag leisten, damit die

neuen Herausforderungen der Gesellschaft gelöst werden. Der präventive und therapeutische Charakter der physischen Aktivität muss nicht mehr bewiesen werden. Der Sport ist integrierender Bestandteil unserer Gesundheitspolitik.

Es ist unbestritten, dass sich eine ausgewogene und vollständige Ausbildung für den Einzelnen positiv auswirkt. Sowohl die Schule als auch die sportlichen Institutionen, ob privat oder öffentlich-rechtlich, müssen sich der Wirkung des Sports auf unsere Gesellschaft bewusst sein.

Der Sport kann als integrierendes Element dienen. Ist man sich dieser Tatsache bewusst, kann eine Dynamik in der sozialen Integration geschaffen werden, welche sich auf die ganze Bevölkerung auswirkt, insbesondere auf Personen, welche im Begriff sind, ihre Stellung in der Gesellschaft zu verlieren oder Personen mit einer Behinderung.

Auf der anderen Seite muss auch auf die negativen Seiten des Sports hingewiesen werden. Die Doping-Fälle, welche oft während grossen Sportanlässen aufgedeckt werden, schaden dem Ruf des Sports und beeinträchtigen die positiven Wirkungen dieser Integration. Der Kampf gegen das Doping betrifft nicht nur den Spitzensport. Vielmehr handelt es sich um eine Problematik, welche oft in den Sportvereinen ihren Anfang nimmt. Deshalb drängt es sich auf, den Kampf gegen Doping ebenfalls in die Gesundheitspolitik aufzunehmen.

Schliesslich hat die Wirtschaft auch den Ausbildungseffekt des Sports längst erkannt. ES ist deshalb wichtig, diesen Effekt nicht aus den Augen zu verlieren, einen angemessenen gesetzlichen Rahmen zu schaffen und diesen regelmässig anzupassen.

Die FDP ist überzeugt, dass durch den Sport die Gesellschaft folgende Herausforderungen entgegen treten kann:

- auf der Gesundheitsebene: Der Sport als Faktor des Wohlbefindens.
- auf der Ausbildungsebene: Organisatorische Verbesserungen für den Sport.
- auf der Integrationsebene: Der Sport als Mittel der Sozialpolitik.
- auf der Wirtschaftsebene: Der Sport als Wachstumsfaktor.

2.1 Der Sport als Faktor des Wohlbefindens

Die demographische Entwicklung und die gute Qualität der medizinischen Versorgung verursachen in der Schweiz hohe Gesundheitskosten. Der Sport kann hier als Präventionsmassnahme einen wesentlichen Beitrag zur Senkung dieser Kosten leisten.

In den letzten fünf Jahren durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, dass 37 % der Schweizer sportlich nicht aktiv sind. Neuere Berechnungen haben ergeben, dass sich die Kosten welche durch sportliche Untätigkeit verursacht werden, auf ca. 1,6 Mia Franken belaufen.

Aus diesen Gründen sollten Kampagnen unterstützt werden, welche sich zum Ziel setzen, diese sportliche Inaktivität zu bekämpfen. Gleichzeitig sind auf kommunaler und regionaler Ebene Infrastrukturen zu schaffen, welche zur sportlichen Betätigung ermuntern. Die FDP befürwortet Massnahmen, welche im Rahmen des am 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Sportkonzepts vorgeschlagen wurden.

Ausserdem ist die FDP der Meinung, dass die Sportvereine, welche sich in der Tabak- und Alkohol-Prävention engagieren, finanziell unterstützt werden sollten. Der rechtliche Rahmen, welcher sich auf den Tabak bezieht, ist genau festgelegt. Der Bund kann gestützt auf Artikel 131 der Bundesverfassung eine Tabak- und eine Alkoholsteuer erheben. Das Tabakbesteuerungsgesetz legt einen Verteilschlüssel für die Tabaksteuer fest. Den Sportvereinen fehlen oft finanzielle Mittel, sie werden aber für ihre Präventionsarbeit nicht entschädigt. Die FDP ist der Meinung, dass diese Sportvereine für ihre Präventionsarbeit ebenfalls einen Teil dieser Steuern erhalten sollten. Die entsprechenden Bedingungen wären gesetzlich zu regeln. Die FDP ist sich bewusst, dass der Ertrag aus diesen Steuern bereits für andere Zwecke eingesetzt wird (z.B. für die Finanzierung der AHV), nichtsdestotrotz ist sie der Meinung, dass die obengenannten Sportvereine ebenfalls Anspruch auf einen Anteil haben sollten.

Die FDP ist sich bei allen Vorteilen des Sports auch der Problematik des Dopings bewusst. Dieses

Problem sollte deshalb in die Gesundheitspolitik aufgenommen werden. Die Bekämpfung des Dopings ist ohne ein freiwilliges Engagement nicht möglich. Ohne entschiedenen Kampf gegen Doping, haftet dem Sport ein negatives Image an und ihm wird auch gleichzeitig die integrative Wirkung abgesprochen (siehe Punkt 2.3).

Die FDP schlägt folgende Massnahmen vor:

- **Förderung von Kampagnen für die Erhöhung der sportlichen Aktivität der Bevölkerung**
- **Im Rahmen des heutigen finanziellen Rahmens, sollten die Sportvereine einen Anteil der Tabak- und Alkoholsteuer erhalten, wenn sie sich im Kampf gegen Tabak- und des Alkoholmissbrauchs engagieren.**
- **Die Bekämpfung leistungssteigernder Mittel muss integrativer Bestandteil unserer Gesundheitspolitik werden.**

2.2 Organisatorische Verbesserungen für den Sport

Gemäss Bundesverfassung gehört es zu den Aufgaben des Bundes, den Sport und die Sportausbildung zu fördern (Art. 68 BV).

Gleichzeitig verpflichtet das Gesetz die Kantone, in der Schulbildung drei Stunden für den Sportunterricht vorzusehen. Trotz dieses im September 2000 eingeführten Gesetzes misst die Schule dem Sport nicht die nötige Aufmerksamkeit bei. In den Stundenplänen finden sich die vorgesehen drei Stunden häufig nicht. Dieser Zustand ist bedauerlich. Dies um so mehr, als die minimal vorgesehenen Sport-Unterrichtsstunden nicht eine unüberbrückbare Hürde darstellen. Diese gesetzliche Verpflichtung muss in der ganzen Schweiz durchgesetzt werden. Die Umsetzung könnte allenfalls über „Sport-Nachmittage“ erfolgen.

Die Arbeit von Jugend + Sport (J+S) ist zufrieden stellend und muss eine gemeinsame Aufgabe des Bundes und der Kantone bleiben. Um die Zusammenarbeit zwischen den Trägern zu verbessern, müssen Korrekturen im Rahmen des bundesrätlichen Sportkonzeptes erfolgen. Die fDP steht hinter jeglichen Massnahmen, welche dazu führen, die Effizienz von J+S zu steigern.

Eine konsequente Sportpolitik darf sich nicht nur auf die Verbesserung der Bedingungen für den Sport im schulischen Alltag konzentrieren, sondern muss die Rahmenbedingungen der Vereinsführungen ebenfalls berücksichtigen. Die Sportausbildung wird vorwiegend durch Sportvereine wahrgenommen. Ein grosser Teil der in Sportvereinen anfallenden Arbeiten wird von Freiwilligen geleistet. Unter Umständen ist es sehr schwierig, Freiwilligenarbeit und professionelle Arbeit unter ei-

nen Hut zu bringen. Die gesellschaftlichen Veränderungen machen es zunehmend schwierig, Personen für Freiwilligenarbeit zu finden. Die FDP ist der Meinung, dass die bescheidenen Entgelte für Führungsaufgaben innerhalb eines Vereins steuerlich absetzbar sein sollten.

Die Finanzlage des Bundes, der Kantone und der Gemeinden sollte die politischen Kräfte dazu bewegen, die Strukturen im Bereich Sport genau zu analysieren. Durch die Senkung der finanziellen Ressourcen wird die öffentliche Hand gezwungen, ihre Organisationsstruktur zu überdenken. Die FDP macht sich für strukturelle Reorganisationen stark, welche finanzielle und sportliche Anliegen vereinen lässt. Das Sportkonzept des Bundes macht einen ersten Schritt in diese Richtung, in dem es eine Vernetzung der verschiedenen Verantwortlichen vorsieht. Dieser Vorschlag wird unterstützt und sollte weiterverfolgt werden. Die FDP ist der Meinung, dass der Bund, die Kantone und die Gemeinden im juristischen Bereich unterstützen sollte, wenn sie sich zusammenschliessen, um eine sportliche Infrastruktur zu betreiben. Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden führt oft zu Einsparungen. Solche Einsparungen werden häufig durch politische oder technische Hindernisse verunmöglicht. Darunter leidet in erster Linie die sporttreibende Bevölkerung. Die Intervention des Bundes als Vermittler wäre in solchen Fällen sehr hilfreich. Lokale Initiativen werden so nicht im Keim erstickt. In diesem Rahmen hat das Bundesamt für Sport eine technische Beraterrolle (z.B.

Normen für die Sicherheit bei schweren Sportinstallationen). Eine Erweiterung dieser Rolle wäre für die Zukunft sehr zu begrüßen.

Auf Bundesebene begrüsst es die FDP, dass der Bereich Sport im Department für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport integriert wurde. Abgesehen von den Finanzen, welche dem Bundesamt für Sport zustehen, führte eine solche Integration zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Armee und dem Zivilschutz von internationalen Sportanlässen in der Schweiz.

Die FDP schlägt folgende Massnahmen vor:

- **Umsetzung der drei Sportstunden in den Stundenplänen.**
- **Die in den Bereichen der Fachhochschulen eingeführten Reformen, müssen ebenfalls in den Ausbildungsstätten aufgenommen werden.**
- **Förderung aller Reformen, welche zur Effizienzsteigerung von J+S führen.**
- **Bescheidene Entgelte, welche an leitende Vereinsmitglieder bezahlt werden, sollten steuerlich absetzbar sein.**
- **Förderung von strukturellen Reorganisationen, welche finanzielle und sportliche Anliegen ver-**

einbaren lassen (z.B. die Zusammenarbeit unter der Gemeinden muss vom Bund gefördert werden).

- **Der Bereich Sport muss organisatorisch weiterhin dem VBS angegliedert sein.**

2.3 Der Sport als Mittel der Sozialpolitik

Der Spitzensport dient der Integration. Die beispielhafte Sportkarriere einzelner Exponenten des Spitzensports hat eine positive Integrationswirkung. Zahlreiche Berufssportler sind für viele Kinder Vorbilder und könnten mit ihrem Verhalten diese dazu bringen, sich besser in das soziale Umfeld einzufügen.

Die FDP unterstützt den Gedanken des Spitzensports. Es müssen jedoch Bedingungen geschaffen werden, welche es den Spitzensportlern ermöglichen, nach ihrer Sportkarriere eine andere berufliche Laufbahn einzuschlagen.

Der Bund und die Kantone sind sich der Herausforderung bewusst, welcher sich die Spitzensportler stellen müssen. Diese drückt sich in den Ausbildungsmassnahmen aus, welche für auf die Bedürfnisse der Spitzensportler angepasst wurden. Einige Sportvereinigungen haben mit Pilotprojekten gestartet, welche genau diesen Gedanken verfolgen. Die FDP unterstützt solche Initiativen, sei es auf privater als auch auf öffentlicher Ebene. Die FDP begrüsst, die Bemühungen, wel-

che vom Bundesamt für Sport und vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie im Bereich des Skisports, des Eishockeys und des Fussballs unternommen wurden. Dank der Zusammenarbeit zwischen den Sportverbänden und den Ausbildungszentren im Bereich des Sports, gewinnt die Stellung eines Sportlers oder einer Sportlerin an Ansehen. Dies vereinfacht den Einstieg ins Berufsleben nach der Sportkarriere.

Gleichzeitig müssen die Kantone ihren Beitrag leisten, indem sie auf der Stufe der obligatorischen Schulbildung sportlich begabte Jugendliche fördern. Die Anzahl der Klassen mit sportlich begabten und förderungswürdigen Schülerinnen und Schülern muss erhöht werden. Dies kann nur in Zusammenarbeit mit den Sportorganisationen und den Schulen geschehen. Die Entdeckung von Sporttalenten funktioniert gut und erlaubt es vielen Jugendlichen den Traum einer Sportler-Karriere zu verwirklichen. Die FDP begrüsst das diesbezügliche Engagement des Bundesamtes für Sport und der Sportverbände.

Die Anpassung der Arbeitszeit kann ebenfalls eine Lösung in diesem Sinne darstellen. Die FDP begrüsst die Schaffung von Teilzeitstellen für Spitzensportler, z.B. im Bereich des Grenzwachcorps oder der Armee. Zahlreiche Firmen der Privatwirtschaft bieten Spitzensportlern während ihrer sportlichen Tätigkeit oder am Ende ihrer Sportkarriere ebenfalls adäquate Stellen an.

Der Sport ist auch ein effizientes Mittel, das den Spezialisten für die

Bekämpfung der Kriminalität zur Verfügung steht. Der Beruf des Erziehers geniesst in der Schweiz noch kein hohes Ansehen. Im Rahmen der aktuellen Reform der FHS, wird ein entsprechender gesetzlicher Rahmen geschaffen. Auch dieser Entwicklung steht die FDP sehr positiv gegenüber.

Berücksichtigt man den sehr negativen Einfluss des Dopings auf den Ruf und die Integrationsfähigkeit des Sports, muss Doping energisch bekämpft werden. Auf internationaler und nationaler Ebene und auch in den Verbänden ist in den letzten Jahren diesbezüglich das entsprechende Problembewusstsein verschärft worden. Bekannte Dopingfälle wie beispielsweise jener von Ben Johnson oder im Radsport, haben dazu geführt, dass die Präventionsmassnahmen und Sanktionen auf politischem Niveau stark vorangetrieben wurden. Auch in der Schweiz sind verschiedene Massnahmen ergriffen worden. Die Schweiz hat erst kürzlich zwei wichtige internationale Konventionen im Bereich der Sportpolitik ratifiziert. Die eine setzt sich für den Kampf gegen die Gewalt ein, die andere widmet sich dem Doping. Gleichzeitig werden zwei politische Richtungen im Kampf gegen das Doping verfolgt. Der Bund übt gestützt auf Artikel 11 des Heilmittelgesetzes eine sehr starke Präventionsfunktion aus. Dieser Artikel räumt dem Bund eine Vorrangrolle in der Forschung ein. Auch „swissolympic“ engagiert sich im Kampf gegen Doping und investiert entsprechende finanzielle Mittel. Nach Meinung der FDP kann ein Kampf gegen Doping nicht ohne dauerhafte finan-

zielle Unterstützung erfolgen. Zusätzlich zu den obenerwähnten Massnahmen, müssen an grossen Sportanlässen konkrete Repressionsmassnahmen durch die öffentliche Hand (Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Sport, „swissolympic“ und den Kantonen) ergriffen werden.

Die FDP schlägt folgende Massnahmen vor:

- **Schaffung von Rahmenbedingungen, welche den Spitzensportlern und –sportlerinnen den Einstieg ins Berufsleben am Ende ihrer Sportkarriere ermöglichen.**
- **Erhöhung der Anzahl von Sportklassen in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden.**
- **Schaffung von geeigneten Teilzeitstellen.**
- **Anerkennung des Berufes des Spezialisten für Gewaltbekämpfung im Rahmen der laufenden Reform der FHS.**
- **Förderung der Initiativen der Sportverbände und von „swissolympic“ im Bereich des Behindertensports.**
- **Finanzielle Unterstützung für die Arbeiten des Bundes und von „swissolympics“ für den Kampf gegen Doping im**

Rahmen von grossen Sportveranstaltungen.

2.4 Der Sport als Wachstumsfaktor

Der Sport hat heute einen unbestreitbaren Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung. In Zukunft muss der Sport aber als Wachstumsfaktor angesehen werden. Der Einfluss von grossen Sportanlässen auf die Wirtschaft unterstreicht diese These der Sportpolitik. Die Hürden, mit welchen sich keine Staaten bei der Organisation solcher Anlässe konfrontiert sehen, sind nicht zu unterschätzen. Es ist nicht immer leicht den finanziellen Erfordernissen und Sicherheitsbestimmungen gerecht zu werden.

Es ist sicherlich ratsam, von Fall zu Fall die Chancen der Schweiz bei der Organisation von solchen internationalen Grossanlässen abzuwägen. Die Schweiz kann sich über Sportveranstaltungen international bekannt machen. Die FDP begrüsst die Austragung der Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich sehr.

Es darf nicht vergessen werden, dass Sportvereinigungen, welche sich um die Organisation solcher internationaler Grossanlässe kümmern, sehr hohe finanzielle Risiken auf sich nehmen. Sie tragen das alleinige Risiko. Der Bund sollte von Fall zu Fall finanzielle Unterstützung leisten.

Die FDP ist der Meinung, dass der Sport seinen Beitrag an ein nachhaltiges Wachstum leistet. Zahlreiche Infrastrukturen sind nicht

mehr zeitgemäss und müssen folglich wieder auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Es versteht sich von selbst, dass die Investitionen marktkonform erfolgen müssen. Die FDP setzt sich für die Erstellung neuer Infrastrukturen auf allen Ebenen ein, sowie für die optimale Auslastung der bereits existierenden Infrastruktur. Für die Bewirtschaftung dieser Infrastruktur muss die geeignetste Form gewählt werden, wie z.B. Privatisierung, Automatisierung der Bewirtschaftung, der Administration.

(Spitzen-)Sport ist ohne entsprechende Vermarktung nicht mehr denkbar. Zahlreiche Sportanlässe können nur dank Medienberichterstattung – primär Fernsehen – durchgeführt werden. Diese sogenannten Fernsehrechte übersteigen meist die Einnahmen von zahlenden Zuschauern vor Ort um ein Vielfaches. Die Medien ihrerseits müssen angesichts der hohen Kosten für die Übertragungsrechte die Gelegenheit erhalten, entsprechende Einnahmen zu generieren. Die FDP lehnt deshalb ein Verbot des Sponsorings und die Verschärfung von Werberegeln im Rahmen des Radio- und Fernsehgesetzes ab.

Die FDP schlägt folgende Massnahmen vor:

- **Die Organisation eines internationalen Grossanlasses in der Schweiz muss von Fall zu Fall überprüft werden. Die FDP begrüsst die Organisation der Fussball-Europameisterschaft**

208 in der Schweiz und in Österreich.

- **Die FDP befürwortet die Erstellung neuer Sport-Infrastruktur.**
- **Die FDP lehnt Sponsoringverbote und restriktive Werberegelungen für öffentlich-rechtliche und private Medienanbieter ab.**